

Sterbens Jesu Christi mit eingelegten Liederstrophem, für die Gemeinde Kemnitz besonders zusammengestellt, vorgelesen. Am Abend vor dem ersten Weihnachtsfeiertage wird Christnachtsgottesdienst, am Abend vor dem Neujahrsteste Schwestergottesdienst gehalten. Bei dem Nachmittagsgottesdienste des Sonntag Judica erfolgt die Prüfung der Konfirmanden und beim Nachmittagsgottesdienst des Palmsonntags die Konfirmation derselben.

Im Jahre 1897 wurde ein Kirchenchor, bestehend aus fünfzehn Schülern, ins Leben gerufen. Derselbe ist ein Glied des Kirchenchorverbandes der Diözese Löbau.

V.

Das Archiv und die Bibliothek.

Das Archiv enthält außer einer Kirchenmatrikel aus dem Jahre 1829 kein einziges erwähnenswertes Aktenstück aus der älteren Zeit. Da bis zum Jahre 1874 der Kollator mit

dem Gerichtsamt die Kircheninspektion bildete, so sind wahrscheinlich alle das Kirchenwesen betreffenden Akten bei dieser Behörde aufbewahrt worden und dann in dem genannten Jahre an die gegenwärtige Kircheninspektionsbehörde übergegangen.

Die Pfarrbibliothek besteht größtenteils aus von früheren Geistlichen zurückgelassenen Büchern und enthält nur wenige interessante Werke. — Außer dieser Bibliothek gibt es eine aus zirka 400 Büchern bestehende Volksbibliothek, die von dem Pfarrer verwaltet wird.

Die Kirchenbücher beginnen mit dem Jahre 1661, die Kirchenrechnungen mit dem Jahr 1590.



Ansicht von Kemnitz.

VI.

Altertümer und Kunstgegenstände.

Es sind folgende Gegenstände vorhanden: Zwei neusilberne Altarleuchter aus dem Jahre 1785, zwei von Herrn Karl Christian Schubert auf Nieder-Kemnitz geschenkte gußeiserne Altarleuchter, ein messingener Kronleuchter, ein 1869 von der Jugend geschenkter Glasprismenleuchter, ein wollener blauer Paramentenschmuck a. d. J. 1856, ein von den Frauen der Kirchengemeinde i. J. 1890 geschenkter Paramentenschmuck aus schwarzem Tuch, ein von dem dermaligen Kollator Karl Benzel im Jahr 1899 geschenkter Paramentenschmuck aus

rotem Tuch, drei silberne Kannen, zwei Kelche, zwei Ciborien, drei Patenen, eine zinnerne Taufschüssel, eine zinnerne Taufkanne.

VII.

Pfarrer.

a) Vor der Reformation:

1. Petrus

Wüßko. Er war Vikarius in Budissin und 1529 Altarherr in Kemnitz.

2. Caspar Muschke. Er nennt sich in einem 1530 an den Stadtschreiber zu Görlitz „gerichteten Briefe „williger Kaplan“ und mahnt um die zu seinem Altar im Dorfe Kemnitz gehörigen und in Lauterbach verpfändeten Zinsen.

3. Wolfgang Höhnecke. Er kam 1534 von hier nach Jänkendorf, wo er wegen Diebstahls in Untersuchung genommen wurde.

b) Nach der Reformation.

1. Georg Hoppe aus Löwenberg in Schlesien, soll 1546 hierher vociert und in Wittenberg ordiniert worden sein.

2. Laurentius Drescher aus Gorca in Böhmen, soll erst Schullehrer hier und 1553 in